

leistungen in hoher Qualität abrechnete. Auch die Initiative der Jugendbrigade des Bereichs Dedotex ist im Kabinett dargestellt. Sie wollen im Parteitagjahr 100 Tonnen Teppichseide mehr der Volkswirtschaft zur Verfügung stellen. Hier steht die junge Genossin und Wettbewerbsinitiatorin Sybille Amthor an der Spitze. Sie verpflichtete sich, im Jahr 1986 acht Tonnen Dedotexmaterial durch fehlerfreie Produktion über den Plan zu produzieren. Vorgestellt werden auch die jungen Genossinnen Martina Stube, Ingeborg Stein, Helga Jerkel und Petra Braun sowie die Jugendfreundin Marina Döring. Mit großem persönlichen Einsatz ringen sie an der Spitze ihrer Kollektive, die spezifischen Bedingungen ihres Arbeitsplatzes beachtend, um ökonomische Bestleistungen. Sie setzen damit die bewährten Traditionen der Cottbuser Textilarbeiter fort.

Blick auf Schlüsseltechnologien richten

Die Parteileitung beachtet bei der Gestaltung des Kabinetts, daß es nicht ausreicht, herausragende Initiativen zu nennen. Um sie schnell und umfassend durchzusetzen, ist es notwendig, aufzuzeigen, wie sie erreicht wurden, welche Anforderungen sich bei ihrer Anwendung an die Parteiorganisationen und staatlichen Leiter ergeben. Ausgehend von der ökonomischen Strategie der Partei, wird daher im Kabinett der Blick vor allem darauf gerichtet, Schlüsseltechnologien breit anzuwenden, weitere Reserven für die Steigerung der Arbeitsproduktivität besonders auf der Grundlage der Mikroelektronik und der Computer- und CAD/CAM-Technik zu erschließen, ein höheres Niveau der Veredlung der Erzeugnisse und der Verbindung von Wissenschaft und Produktion zu sichern sowie den notwendigen Bildungsvorlauf zur Beherrschung unserer hochproduktiven Maschinen und Anlagen zu erreichen. Die Konzeption für die Gestaltung des Kabinetts

legte die Agitationskommission der Zentralen Parteileitung zur Beschlußfassung vor. Diese Kommission hat zugleich den Auftrag, dafür zu sorgen, daß die mit dem Intensivierungskabinett gegebenen Möglichkeiten für eine wirksame ökonomische Agitation und Propaganda und für die Förderung des Leistungsvergleichs auch genutzt werden. Was bewährt sich dabei?

Im Kabinett werden beispielsweise Parteigruppen und Mitgliederversammlungen, Seminare des Parteilehrjahres und des FDJ-Studienjahres sowie Schulen der sozialistischen Arbeit durchgeführt. Über die im Kabinett dargestellten Bestwerte und Erfahrungen informieren sich sozialistische Kollektive und Gewerkschaftsgruppen und auch die Wettbewerbskommissionen des Betriebes und des Kombinars. Sie tauschen sich anschließend darüber aus, wie sie ohne Zeitverzug die im Kabinett veranschaulichten Arbeitsmethoden in ihrem eigenen Bereich anwenden können.

Die Erfahrungen der Parteileitung besagen, daß die verbindliche und abrechenbare Führung des Leistungsvergleichs und seine Ergebnisse maßgeblich vom politisch-ideologischen Wirken der staatlichen Leiter, der Wirtschafts- und Gewerkschaftsfunktionäre abhängig sind. Der Leistungsvergleich stellt hohe Ansprüche an die Haltung aller Leiter, an ihre Bereitschaft, sich für das Neue einzusetzen, an ihre Fähigkeit, eigene Erfahrungen und Erkenntnisse weiterzugeben. Das schließt auch den Willen ein, von anderen zu lernen, überholte Gewohnheiten aufzugeben und den eigenen Arbeits- und Leitungsstil zu qualifizieren und - wenn notwendig - zu verändern. Um das zu fördern, finden im Intensivierungskabinett Erfahrungsaustausche und Gesprächsrunden, insbesondere mit Leitern und Funktionären ausgewählter Arbeitskollektive und Bereiche, mit dem Ziel statt, Ursachen für Leistungsunterschiede aufzudecken und Wege zu ihrer Beseitigung aufzuzeigen.

Leserbriefe

und Gewerkschaftsleitungen und für die abgestimmte enge Zusammenarbeit aller gesellschaftlichen Kräfte. Daß die Grundorganisationen Parteaufträge an Genossen für das Wirken in allen Wohngebieten erteilen, hat sich als wirkungsvoll erwiesen. Durch unser differenziertes politisches Wirken wurde das Vertrauen der Werktätigen in die Politik der Partei und Regierung weiter gefestigt und vertieft. Mit den Anforderungen an eine wirksame politische Massenarbeit, die sich aus den Beschlüssen des XI. Parteitages ergeben, wächst die Verantwortung jeder Ortsleitung bei ihrer Koordinierung. Darum arbeitet unsere

Ortsleitung nach einem Plan der politischen Massenarbeit. Er ist neben dem Arbeitsplan unser wichtigstes Führungsdokument. Ausgehend von den Parteibeschlüssen, der Analyse der Bewußtseinsentwicklung der Bevölkerung, den zu lösenden volkswirtschaftlichen und kommunalpolitischen Aufgaben, haben wir im Plan festgelegt, welche sozialistischen Grundüberzeugungen zu festigen und welche politischen Grundfragen zu klären sind. Neben Inhalt und Ziel enthält der Plan die Formen und Methoden der politisch-ideologischen Arbeit sowie Festlegungen über das Auftreten der Ge-

nossen und der staatlichen Beauftragten des Rates der Stadt in den Wohngebieten, Hausgemeinschaften, Arbeitskollektiven und Massenorganisationen. Alle gesellschaftlichen Kräfte, die staatlichen Organe, der Stadtausschuß der Nationalen Front mit seiner 18 WBA, die gesellschaftlichen Organisationen sowie Betriebe und Einrichtungen vereinigen ihre Anstrengungen jetzt unter Führung der Ortsleitung der SED auf die Vorbereitung der 725-Jahr-Feier unserer Stadt Waren. Dazu zählt das Ziel, daß jede Bürger bis 1988 jährlich 725 Minuten in der „Mach mit!“-Bewegung arbeitet